

Bedarf an berufsbezogenen und sprachkommunikativen Fähigkeiten im Bereich akademischer Ausbildung¹

Die Studie thematisiert die zunehmende Bedeutung der sogenannten „Third Mission“ der Hochschulen, welche neben Forschung und Lehre eine dritte zentrale Aufgabe – den Wissens- und Technologietransfer, die Weiterbildung sowie das gesellschaftliche Engagement – umfasst. Das Ziel ist es, die gesellschaftliche Relevanz der Hochschulen zu stärken und den Herausforderungen einer globalisierten Arbeitswelt zu begegnen. Exemplarisch wird die Universität Łódź betrachtet, die durch enge Kooperation mit der regionalen Wirtschaft Fachkräfte für den lokalen Arbeitsmarkt ausbildet. Im Fokus der Untersuchung steht die Frage, welche berufsspezifischen und sprachlichen Kompetenzen im Rahmen der akademischen Ausbildung zu vermitteln sind, um Studierende optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Ein zentrales Anliegen bildet das Verständnis institutioneller Kommunikation, insbesondere in Bildungseinrichtungen, Verwaltungen, juristischen Institutionen und internationalen Unternehmen. Dabei wird betont, dass Globalisierung neue sprachliche Strategien in institutionellen Kontexten erforderlich macht. Fachsprache und Fachkommunikation werden nicht nur als Werkzeuge, sondern als integrale Bestandteile von Wissensvermittlung und Fortschritt verstanden. Besondere Relevanz erhält zudem die institutionelle und individuelle Mehrsprachigkeit vor allem im Outsourcing-Sektor. Die sozioökonomische Analyse zeigt Polen als führenden Standort der Outsourcing-Branche, begünstigt durch wettbewerbsfähige Arbeitskosten, technologische Modernisierung und Digitalisierung. Die Studie untersucht, inwieweit philologische Studiengänge den sprachlichen und fachlichen Anforderungen dieser Branche entsprechen und eine stärkere Verknüpfung von Sprach- und Fachwissen fordern.

Im Rahmen des Projekts „Sprachenbarometer Łódź 2014–2024“ wurden quantitative und qualitative Untersuchungen zur Sprachverwendung und Kompetenzanforderungen in Outsourcing-Unternehmen durchgeführt. Die Ergebnisse liefern differenzierte Daten zu Sprachkenntnissen, Berufserfahrung und relevanten Sprachfähigkeiten und bilden die Grundlage für die Entwicklung praxisorientierter, berufsrelevanter Studienprogramme. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen wesentlich zur Optimierung der akademischen Sprach- und Fachausbildung bei und ermöglichen den Hochschulen, ihre „dritte Mission“ wirksam zu erfüllen.

Schlüsselwörter: Berufskommunikation, Fachsprachendidaktik, Outsourcing-Branche

A Need for Job-Related and Language Communication Skills in Academic Education

The study addresses the growing importance of the so-called “third mission” of universities, which, in addition to research and teaching, encompasses a third central task: knowledge and technology transfer,

¹ STAWIKOWSKA-MARCINKOWSKA, Agnieszka i Jacek MAKOWSKI. *Berufskommunikative und fachsprachendidaktische Spezifität der Outsourcing-Branche in Polen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht unipress Verlag, 2025, 162 S.

continuous education, and social engagement. The aim is to strengthen the social relevance of universities and meet the challenges of a globalized world of work. The University of Łódź serves as an example of an institution that trains skilled workers for the local labor market through close cooperation with the regional economy. The study focuses on the question of which job-specific and language skills should be taught as part of academic education in order to optimally prepare students for the requirements of the labor market. A central concern is the understanding of institutional communication, especially in educational institutions, administrations, legal institutions, and international companies. It is emphasized that globalization requires new linguistic strategies in institutional contexts. Technical language and technical communication are understood not only as tools, but as integral components of knowledge transfer and progress. Institutional and individual multilingualism is also becoming particularly relevant, especially in the outsourcing sector. The socioeconomic analysis shows Poland to be a leading location for the outsourcing industry, benefiting from competitive labor costs, technological modernization, and digitization. The study examines the extent to which philology courses meet the linguistic and technical requirements of this industry and calls for a stronger link between language and technical knowledge. As part of the “Łódź Language Barometer 2014–2024” project, quantitative and qualitative studies were conducted on language use and competence requirements in outsourcing companies. The results provide differentiated data on language skills, professional experience, and relevant language skills and form the basis for the development of practice-oriented, career-relevant study programs. In conclusion, it is emphasized that the findings contribute significantly to the optimization of academic language and technical training and enable universities to effectively fulfill their “third mission”.

Keywords: specialist communication, technical language teaching, outsourcing industry

Author: Marzena Będkowska-Obłak, University of Silesia in Katowice, ul. Grotta-Roweckiego 5, 41-205 Sosnowiec, Poland, e-mail: marzena.bedkowska-obłak@us.edu.pl

Received: 27.10.2025

Accepted: 3.11.2025

1. Einleitendes

Im Zusammenhang mit der akademischen Ausbildung wird immer stärker die dritte Mission (“Third Mission”) der Hochschule betont. Sie umfasst den Wissens- und Technologietransfer, darunter die Weitergabe von Forschungsergebnissen und Technologien an die Wirtschaft und die Gesellschaft, oft durch Kooperationen mit Unternehmen oder die Gründung von Start-ups, die Weiterbildung und damit die Angebote für lebenslanges Lernen und die Weiterqualifizierung von Fachkräften, sowie das gesellschaftliche Engagement, was bedeutet Aktivitäten, die zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen und die Hochschule als aktiven Teil der Gesellschaft positionieren, wie zum Beispiel Projekte zur Förderung von Bildung, Kultur oder Nachhaltigkeit. Ziel der dritten Mission ist es, die Relevanz der Hochschulen für die Gesellschaft zu stärken und einen Beitrag zur Bewältigung aktueller Herausforderungen zu leisten. Sie ergänzt die traditionellen Aufgaben der Hochschulen in Forschung und Lehre und ermöglicht es ihnen, ihre Expertise und ihr Wissen in die Praxis zu überführen und einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft auszuüben. Die Umsetzung dieser Aufgabe kann je nach Hochschule unterschiedlich ausgestaltet werden und ist oft eng mit der jeweiligen regionalen Umgebung und den spezifischen Profilen der Hochschulen verbunden (vgl. Henke/Pasternack/Schmid 2017). Der Aufgabe versucht auch die Universität Łódź entgegenzukommen, die eng mit der wirtschaftlichen Umgebung kooperiert und die

Fachkräfte für den örtlichen Arbeitsmarkt ausbildet. Das in der Monographie angesprochene Problem reicht jedoch viel weiter hinaus, da hier die immer zunehmenden Anforderungen und Erwartungen der Arbeitswelt in Bezug auf die Globalisierung behandelt werden. Zum Schwerpunkt der Erörterungen wird die Outsourcing-Branche in Polen, Region Łódź. Es wird der Frage nachgegangen, was für berufsbezogene Fähigkeiten und Sprachkompetenzen durch die akademische Ausbildung angeboten werden sollen, damit die Studierenden eine möglichst komplexe Vorbereitung auf späteres Berufsleben erhalten. Stawikowska-Marcinkowska, Makowski setzen sich zum Ziel der Studie, zu erforschen, was für eine bestmögliche Ausrichtung und Anpassung der Lerninhalte an die aktuell dominierenden Bedingungen des Arbeitsmarktes auszuwählen und didaktisch professionell zu vermitteln sind. Die Aufmerksamkeit wird vor allem auf die berufskommunikativen und fachsprachendidaktischen Dimensionen der institutionellen Fachkommunikation gerichtet. Die Untersuchungen wurden im Rahmen des im Zeitraum 2014–2024 realisierten Projektes „Sprachenbarometer Łódź“ durchgeführt, und zwar mit drei Hauptzielrichtungen: das soziale und wirtschaftliche Umfeld, darunter moderne Unternehmensdienstleistungen mit institutioneller und individueller Schwerpunktsetzung (u. a. Ausbildungsstand, Berufserfahrung, Sprachkenntnisse) zu ermitteln, Daten über Bildungseinrichtungen auf akademischer Stufe (u. a. das Angebot an Einzelsprachen, Fachmodulen, Fachbereichen, Fachsprachen) zu sammeln und letztendlich Informationen über Kompetenzen der Fremd- und Fachsprachenlernenden, darunter u. a. Studierenden, Hochschulabsolvierenden zusammenzutragen.

2. Besonderheiten der sprachlichen Kommunikation in Institutionen

Entsprechend dem erst formulierten Schwerpunkt bei der Zielsetzung der Forschung im Rahmen des Projektes „Sprachenbarometer Łódź“ wird das Spezifische der Sprache in Institutionen ermittelt. Dabei behandeln Autoren einzelne ausgewählte Typen von Institutionen, für die repräsentative und charakteristische Merkmale im Hinblick auf die Sprache und Kommunikation aufzuweisen sind, darunter werden Schulen und Bildungseinrichtungen, rechtliche Institutionen, Regierbehörde, Verwaltung, Börse, das EU-Parlament und internationale Unternehmen ausführlich untersucht, um herauszufinden, welche institutionellen Sprachpraktiken zu treffen sind (vgl. Kap. 2). Es wird in diesem Zusammenhang betont, dass die Globalisierung die Rolle der Sprache in Institutionen tiefgreifend verändert hat und aus diesem Grund müssen gewisse Strategien entwickelt werden, um damit verbundene Herausforderungen zu überwinden.

Demnächst konzentrieren sich Stawikowska-Marcinkowska/Makowski auf die Problematik der sprachlichen Kommunikation innerhalb des Berufslebens und erläutern die Grundbegriffe, u. a. die Fachsprache, Fachkommunikation, Fachtexte und Fachtextsorten, die im Kontext der akademischen Berufs- und Fachsprachendidaktik erörtert werden. Es wird vom modifizierten Verstehen der Fachsprache ausgegangen,

die nicht mehr lediglich als ein Werkzeug zur Kommunikation gesehen werden soll. Die Fachsprache spielt eine immer mehr bedeutende Rolle in der Entwicklung der Zivilisation und des Fortschritts. In diesem Zusammenhang kommt weiterhin der Begriff der Fachkommunikation hinzu, die, wie die Autoren treffend bemerken, als eine gezielte sprachliche Interaktion innerhalb spezifischer Fachgebiete geprägt ist und für die der Begriff der fachsprachlichen Kompetenz zentral ist (S. 35). Des Weiteren wird der Aspekt der institutionellen und individuellen Mehrsprachigkeit angesprochen, der in der Outsourcing-Branche von Belang ist.

3. Das Spezifische der sozio-wirtschaftlichen Umgebung

Wie Stawikowska-Marcinkowska/Makowski berichten, hat sich Polen zu einem der führenden Outsourcing-Ziele in Europa entwickelt (S. 55, 59). Outsourcing kann als ein Vorhaben definiert werden, bei dem bestimmte Funktionen aus der Organisationsstruktur des Mutterunternehmens ausgegliedert und an andere Wirtschaftssubjekte übertragen werden². In der Praxis werden bestimmte Aufgaben eines Unternehmens an Mitarbeiter eines weiteren Unternehmens weitergeleitet und übertragen. Somit setzt ein Arbeitgeber die Mitarbeiter oder Kooperationspartner eines externen Unternehmens ein. Dies ist einer der Aspekte der Globalisierungsprozesse, mit denen hohe Erwartungen gegenüber der Sprach- und Fachkompetenzen der Mitarbeiter zusammenhängen. Im Zeitraum der durchgeführten Untersuchung der Outsourcing-Branche in Polen (2014–2024) hat sich der Markt deutlich erweitert. Polen weist weiterhin wettbewerbsfähige Arbeitskosten im Vergleich zu anderen europäischen Ländern auf. Darüber hinaus wird die Entwicklung der Branche durch die zunehmende digitale Transformation und Verbreitung von Cloud-Technologien begünstigt. Polen hat stark in die Modernisierung der Infrastruktur, in den Ausbau moderner Büroflächen, sowie der leistungsfähigen IT- und Kommunikationsinfrastruktur investiert (S. 53). Neben einer ausführlichen Darstellung der aktuellen Bedingungen Polens in Bezug auf den Stand der Outsourcing-Branche in Polen finden wir in der Studie (Kap. 3) sowohl wichtige Informationen über die Teil-Fachbereiche, die in Polen angeboten werden, darunter u. a. Dienstleistungen in der Informationstechnologie (IT), Geschäftsprozess- (BPO) und Wissensprozess-Outsourcing (KPO), als auch Informationen über die finanziellen Leistungen des Sektors. Diese Verhältnisse werden durch die Autoren weiterhin im Hinblick auf die philologischen Studiengänge analysiert, d. h. es wird der Frage nachgegangen, inwiefern das akademische Angebot an Ausbildungskompetenzen (Sprachkenntnissen, Fachkompetenzen) den Anforderungen und Erwartungen der Outsourcing-Branche entgegenkommt. Demnach werden entsprechende Maßnahmen getroffen, um die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zu befriedigen. Dies bezieht

² Vgl. <https://www.parp.gov.pl/component/content/article/77222:outsourcing>, Zugriff am 20.10.2025.

sich sowohl auf die Absolvierenden, als auch auf die Ausbildung von Lehrkräften für Fachsprachen (S. 57), die befähigt werden sollen, neben dem Sprachwissen auch das Fachwissen in der Fremdsprache u. a. in solchen Fachgebieten und Wissenszweigen zu vermitteln, wie z. B. Buchhaltung, Finanzplanung, IT-Management, Cybersicherheit.

4. Zum Projekt „Sprachenbarometer Łódź 2014–2024“

„Sprachenbarometer Łódź 2014–2024“ wurde als eine Langzeitstudie gedacht, die darauf abzielt, zu ermitteln, welche relevanten externen und internen Variationsparameter innerhalb der aktuellen Arbeitsmarktbedingungen und -anforderungen, des didaktischen Potenzials der Bildungsinstitutionen und der Leistungsmöglichkeiten der Lernenden (u. a. Motivation) eintreten (S. 66). Somit werden insgesamt 12 Sprachenbarometer-Erhebungen realisiert. In 3 Editionen, quantitativen und qualitativen Untersuchungsansätzen, deren Empfänger jeweils HR-Abteilungen von beteiligten Outsourcing-Unternehmen der Stadt Łódź waren (darunter z. B. 2000 Mitarbeiter von Infosys BPO Poland oder 900 Angestellte von Celi International Sp. z o.o.). Die Fragenstellung fokussierte sich auf die Beschäftigungsstruktur der Unternehmen in Bezug auf die Fremdsprachenkenntnisse (darunter diverse Sprachkombinationen), Fachkompetenzen der Angestellten, abgewickelte Geschäftsprozesse und Zukunftsperspektiven im Rahmen des personellen Ausbaus (vgl. Kap. 4). Diese Untersuchung gab den Autoren umfangreiche und detaillierte Daten zu den gewünschten Aspekten und ermöglichte eine tiefgründliche Analyse von wichtigen Faktoren für das Ausarbeiten von Aufgaben, weiterer Forschungsperspektiven im Hinblick auf das optimale Planen der akademischen Ausbildung im Bereich der berufsspezifischen Fachkommunikation.

Demnächst (vgl. Kap. 5) werden aktuelle Studienergebnisse zur berufskommunikativen und fachsprachdidaktischen Spezifik der Outsourcing-Branche in Polen – „Sprachenbarometer Łódź 2023“ präsentiert und tiefgehend analysiert. Es war eine qualitative fragebogenbasierte Studie unter den Mitarbeitern des Sektors vom modernen Business Service, die darauf abzielte, die am häufigsten geforderten Sprachkenntnisse (darunter gewünschte Sprachfertigkeiten) und Bereiche der Fremd- und Fachsprachenverwendung am Arbeitsplatz unter Mitarbeitern dieses Dienstleistungssektors zu ermitteln. Den Gegenstand der Erhebung machten notwendige Kompetenzen im Bereich der einzelnen rezeptiven und produktiven Sprachfertigkeiten (d. h. das Hör- und Leseverstehen, Sprechen und Schreiben), die im Kontakt mit typischen Textsorten notwendig waren, wie z. B. Face-to-Face-Gespräch, Videokonferenz-Meeting, Rezeption von Anleitungen, Fachterminologie-Glossar, Handelskorrespondenz und letztendlich Übersetzung bzw. Simultandolmetschen (S. 85). Nachfolgend finden wir ein komplexes Dataset mit Informationen zur Ausbildung, Berufserfahrung, Sprachkenntnissen und mit einem entsprechend profilierten Katalog von Fertigkeiten und berufsspezifischen Kompetenzen, die für den Angestellten/Befragten von Bedeutung sind. Die Analyse des gesammelten Materials gibt den Autoren grundgehende

Informationen über die Sprachniveaus, Sprachkenntnisse (darunter über den Stand der Mehrsprachigkeit) im Zusammenhang mit der Ausbildung, Dauer der Berufserfahrung und Relevanz einzelner Sprachfertigkeiten im Kontext des Sprachstoffes, mit dem die Befragten jeden Tag zu tun haben. Die dank der Studie erzielten Ergebnisse geben eine Grundlage für das adäquate Planen und Realisieren von Studienprogrammen im Sinne der „dritten Mission“ der Hochschule, hier Lodzer Region.

5. Fazit

Entsprechend den im Kapitel 6 gezogenen Schlussfolgerungen bleibt festzustellen, dass das Projekt „Sprachenbarometer Łódź 2014–2024“ ausgesprochen relevante Daten und Informationen über den Gegenstand der sozialen wirtschaftlichen Umgebung gibt, die erlauben, Konzepte neuer und zukünftiger berufsorientierter Sprachausbildung zu schaffen, die im Bereich der fachsprachlichen Kompetenzen gut profilierte Kurse und Module den Studierenden anbieten. Es ist weiterhin eine große Herausforderung für die akademischen Lehrkräfte, ihre eigenen Forschungsinteressen auf gewünschte und angeforderte Fachbereiche zu lenken, um möglichst gute Grundlagen für praxisorientierte Didaktik zu geben (im Sinne Lehrkräfte – Forscher + Praktiker), wofür auch die Autoren plädieren. Die Monografie bildet ein komplexes gründlich bearbeitetes Datenmaterial mit ausführlicher Analyse, die sicherlich als eine Basis für weitere Untersuchungen und Arbeiten im Bereich der Optimierung der akademischen Sprach- und Fachausbildung in Polen besonders heute bei immer sinkendem Interesse am Studieren.

Literaturverzeichnis

HENKE, Justus, Peer PASTERNACK und Sara SCHMID. *Mission, die dritte. Die Vielfalt jenseits hochschulischer Forschung und Lehre: Konzept und Kommunikation der Third Mission*. Berlin: BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag, 2017. Print.

STAWIKOWSKA-MARCINKOWSKA, Agnieszka und Jacek MAKOWSKI. *Berufskommunikative und fachsprachendidaktische Spezifik der Outsourcing-Branche in Polen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht unipress Verlag, 2025. Print.

<https://www.parp.gov.pl/component/content/article/77222:outsourcing. 20.10.2025.>

ZITIERNACHWEIS:

BĘDKOWSKA-OBŁĄK, Marzena. „Bedarf an berufsbezogenen und sprachkommunikativen Fähigkeiten im Bereich akademischer Ausbildung“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 28, 2025 (II): 389–394. DOI: 10.23817/lingtreff.28-26.